

## HEIMATHÄUSER UND -MUSEEN

### Heimatverein und Heimatmuseum Bad Goisern

Die Renovierung des Hauses Goisern Nr. 129 (Nebenhaus der Goiserermühle), das seitens der Marktgemeinde zwecks Unterbringung des Heimatmuseums dem Heimatverein überlassen wurde, konnte im Laufe des Jahres 1980 noch nicht abgeschlossen werden, machte aber gute Fortschritte. Mit Hilfe einer Landesbeihilfe konnten im Berichtsjahr das Stiegenhaus des Gebäudes ausgebaut, Trennwände in den künftigen Museumsräumen angebracht, Bodenbelagsarbeiten durchgeführt und das nötige Elektroinstallationsmaterial (Scheinwerfer etc.) beschafft werden. Die Anstreicher- und sonstigen Malerarbeiten sowie die Ausführung der Elektroinstallation wurden kostenlos für den Heimatverein vom Bauhof der Marktgemeinde Bad Goisern durchgeführt. Die restliche Adaptierung des Gebäudes, die Einrichtung der Museumsräume mit Vitrinen, Stellagen, Bild- und Fotomontagen soll im Jahre 1981 so rechtzeitig erfolgen, daß noch vor der Sommersaison das Heimatmuseum, das derzeit unter äußerst beschränkten Raumverhältnissen im Dachgeschoß des Hauses der Kurverwaltung untergebracht ist, im Gebäude Goisern Nr. 129 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann. Um die alte Goiserer Siedlungslandschaft im neugestalteten Heimatmuseum übersichtlich darzustellen, werden derzeit Modelle von typischen Goiserer Häusern (Einhaus, Zwiehof, div. Wirtschaftsgebäude) angefertigt und außerdem eine interessante Modellsammlung alter Goiserer Almhütten erworben.

Die sachkundige Überwachung der Bauarbeiten und die Einrichtung des neuen Heimatmuseums leitet in dankenswerter Weise der Ehrenobmann des Heimatvereines, Konsulent der öö. Landesregierung, Herr Fachinspektor i. R. Robert Zahler.

Auf Grund eines im Jahre 1980 mit dem Verband der öö. Freilichtmuseen abgeschlossenen Übereinkommens übernahm der Heimatverein die künftige Verwaltung des Freilichtmuseums Anzenaumühle, die bisher dem genannten Verband direkt oblag.

Heimatmuseum und Deublermuseum: 1900 Besucher.

Salzkammergut-Holz knechtmuseum: 2500 Besucher.

Drei Wochen vor Ostern, am 16. März 1980 wurde erstmals vom Heimatverein eine Liebstattlsonntagsfeier veranstaltet, um diesen fast schon vergessenen Brauch bei der heimischen Bevölkerung wieder aufleben zu lassen. Das Verteilen von selbstgebackenen Lebkuchenherzen durch in Trachten gekleidete Frauen und Kinder auf Straßen und Plätzen, in Betrieben und Altenheimen fand im „Jahr der guten Nachbarschaft“ eine sehr positive Aufnahme. Die nachmittägige Liebstattlfeier mit Gesangs-, Musik- und Trachtengruppen und Goiserer Mundartdichtern war von rund 600 Gästen besucht.

Im Rahmen der Goiserer Heimattage 1980 veranstaltete der Heimatverein vom 2. bis 10. August eine Gedächtnisausstellung für den Landschaftsmaler

Paul Elßenwenger (1875—1950), in der mehr als 100 Aquarelle — Landschaftsbilder und Stilleben — sowie interessante Malstudien des in Goisern geborenen und verstorbenen Malers gezeigt wurden. In einem zweiten Raum wurde die übersichtlich zusammengestellte Familiensammlung Hückl-Wiesinger mit vielen interessanten Exponaten aus dem bürgerlichen Lebenskreis Alt-Goiserns ausgestellt, die mit einer Sonderschau schöner alter und neuer Goldhauben und den dazugehörigen Schmuckstücken verbunden war.

1400 Ausstellungsbesucher wurden gezählt.

Am Hause Goisern Nr. 76 ließ der Heimatverein (unter Mitfinanzierung durch Kurverwaltung und Marktgemeinde) zwei Gedenktafeln anbringen, und zwar eine für Alois Elßenwenger (3. 6. 1830 bis 22. 11. 1903), der als einer der frühesten Fotografen den Naturforscher Friedrich Simony bei dessen Dachsteinbesteigungen begleitete, und die zweite für Paul Elßenwenger, dem als Landschaftsaquarellisten der Ehrenname „Der Maler von Goisern“ gebührt.

Beschlossen wurde das Vereinsjahr 1980 am 8. Dezember mit einer Kulturfahrt (61 Teilnehmer) zur Krippenausstellung nach Reichersberg, die verbunden wurde mit einem Besuch des Freilichtmuseums Stehrerhof in Neukirchen an der Vöckla.

Karl Pilz

### Heimatmuseum Bad Wimsbach-Neydharting

Hammer- und Sägeschmiede: 1980 besuchten 540 Personen die Hammer- und Sägeschmiede (Führungen Fr. Forster).

Heimatmuseum: Kustos Leo Bauer führte 2600 Personen. Die Fülle der Exponate macht eine Vergrößerung des Ausstellungsraumes nötig, die vom Besitzer des Moorbades Neydharting Prof. Otto Stöber mit 115 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche ermöglicht wurde.

Ankauf eines Scharpfluges aus dem Jahre 1945.

Malkurse: Ein Malkurs und zwei Restaurierkurse für Bauernmöbel wurden von G. Lipp (Linz) sowie ein Malkurs für Hinterglasmalerei von G. Schachner (Zell a. d. Pram) mit zusammen 56 Teilnehmern abgehalten.

Der Kulturverein Bad Wimsbach-Neydharting beteiligte sich an dem im Kulturforum Almegg durchgeführten Adventmarkt.

Im Berichtsjahr wurde ferner mit der Dokumentation der Kleindenkmale begonnen.

Leo Bauer  
Franz Mistlberger  
Wilhelm Schütz

## Verband Österreichischer Privat-Museen

Frau Rosma Stöber hat in über 50 Bildbänden und ebensovielen Alben mit Zeitungsausschnitten alle erreichbaren Publikationen vom und über das Moorbad Neydharting gesammelt, und der Verband ist daher nun in der Lage, über jedes Museum eine ausführliche Darstellung zu geben.

Intensiviert wurde die Zusammenarbeit mit anderen österreichischen und ausländischen musealen Einrichtungen, soweit sie Moor- und Torfinteressen vertreten. So wurde im hannoveranischen Torfgebiet von Doz. Dr. S. Schneider ein neues Torfmuseum eingerichtet, das in Exponaten auf die Verbindung mit dem „Internationalen Moor-Museum“ in Neydharting hinweist. Aber auch mit Moskauer Torfinstituten (Univ.-Prof. Dr. Nejjstadt, Moskau/Kalinin) besteht Kontakt. Recht erfreulich entwickelte sich der Tauschverkehr, so daß aus dem In- und Ausland (Taiwan, Canada) Belegexemplare eintrafen.

### „Budweiser Museum“ (Kustos: Ing. Udo-Neydhart Stöber)

Als der „Verband“ 1966 die seinerzeitigen Absolventen der „K. k. Höheren Deutschen Forstlehranstalt“ zu Budweis anlässlich des 100jährigen Bestehens dieser Forstakademie zu einem Wiedersehensfest in das Moorbad Neydharting einlud, brachten die ehemaligen Forstschüler so viele Dokumente und Gegenstände aus ihrer Studienzeit mit, daß die Einrichtung eines „Budweiser Stüberl“ sofort beschlossen wurde. Diese Sammlung steht in ursächlichem Zusammenhang mit dem „Neydhartinger Verkehrs-Museum“, welches das Gedenken an die älteste Eisenbahn Europas von Budweis-Linz-Gmunden aufrecht hält.

Nach Einlangen weiterer Exponate im Berichtsjahr wurde nun eine große Ehrentafel montiert, die sich mit umfangreichem Bildmaterial auch auf das neueste Budweiser Geschichtswerk von Prof. Dr. Sedlmayer stützt.

### Drudenfuß-Sammlung (Kustos: Dir. F. Spendou)

Es gelang dem Verband, im Berichtsjahr eine Reihe von Neuerscheinungen zu erwerben, weil immer mehr Teilveröffentlichungen erscheinen, die sich mit Felsritzungen, Volkskultur u. ä. befassen. Im Berichtsjahr wurde ferner die umfangreiche Arbeit der Ordnung und Katalogisierung aller Dokumentationen (Fundgegenstände, Fotos, Abbildungen usw.) vorgenommen, weil 1981 die „Monographie über den Drudenfuß“ im Verlag Welsermühl erscheinen wird.

### Jungschützen-Museum (Kustos: Dir. Theo Bayer)

Zu Ehren des jüngsten Soldaten des 1. Weltkrieges Otto Stöber wurde eine fünfgeteilte Vitrine aufgebaut. Das Bundesministerium für Landesverteidigung hat den Nachfolge-Truppenkörper, das Grenzschutzbataillon amtlich dazu be-

stimmt, die Traditionsfolge dieses Freiwilligen-Regimentes zu wahren. Es findet daher unter Beteiligung des entsprechenden Truppenteiles jährlich im Juli bei dem Denkmal für die freiwilligen „Jungschützen“ im Moorbad Neydharting eine Feldmesse statt.

Die leider nicht vollständige Besucher-Statistik hat bisher weit über 5500 Personen erfaßt. In den monatlich erscheinenden „Rapporten“ der „Kameradschaft ehemaliger freiwilliger OÖ. Schützen“ wird auf die Regiments-Ehrentage und auf die monatlichen Zusammenkünfte der letzten noch lebenden Soldaten des 1. Weltkrieges hingewiesen.

Das Inventarverzeichnis wird vom Kustos sorgfältig geführt und ergänzt. Die fast jährlich auftretenden Hochwasser verursachten auch Schäden am Mauerwerk, und der Verband konnte 1980 durch gezielte Trockenlegungsmaßnahmen und durch den Einbau von Holzwänden eine weitere Vernichtung der Exponate verhindern.

Der Verband nahm 1980 mit den Kriegsmuseen in Rovereto und Trient Kontakt auf, um Ausstellungsgegenstände im Tauschwege zu erwerben. Im Auftrag der „Kameradschaft ehemaliger freiwilliger OÖ. Schützen“ nahm der Verband 1980 Verbindung mit dem Bürgermeister des Dorfes Cagliari in Sizilien auf. Aus diesem Orte stammen die meisten Angehörigen des den „Jungschützen“ an der Front gegenüberliegenden Alpini-Regiments. Ein Gedanken- und Exponate-Tausch mit diesem Ort wird das „Jungschützen-Museum“ bereichern.

#### Kurmuseum des Österreichischen Moorforschungs-Institut (Kustos: Chefarzt Med.-Rat Dr. H. Lachmann)

Seit der Anregung, das gesamte „Österreichische Moorforschungs-Institut“ und seine Laboratorien als „Kur-Museum“ auszurichten, konnte eine verstärkte Sammlungstätigkeit einsetzen.

1980 konnte das „Österreichische Moorforschungs-Institut“ seine seit Jahrzehnten bewährte Verbindung mit vielen in- und ausländischen wissenschaftlichen Instituten weiter ausbauen, zu diesem Zweck fanden gegenseitige Besuche und Symposien statt. Prof. Dr. Nejstadt, Moskau/Kalinin und Univ.-Prof. Dr. Tolpa, Warschau/Breslau haben engen Kontakt mit dem Institut zur Erforschung der Krebs-Bekämpfung bei Tieren durch Anwendung von Heilmoor aufgenommen.

Die vom Verband herausgegebenen und bearbeiteten neun Moorforschung-Kongreßberichte wurden ausgewertet und sowohl in der „Geschichte der Moorforschung“ von Prof. O. Stöber wie auch in dem vor der Fertigstellung stehenden, mehr als 15 000 Stichwörter umfassenden „Moor-Lexikon“ verarbeitet.

#### Internationales Moor-Museum (Ehrenkustos: Doz. Dr. A. Diek)

Im Kontakt mit in- und ausländischen Forschungsinstituten wurden die Exponate des Moor-Museums neu geordnet:

1. Grundlagenforschung und Terminologie
2. Das Moor in der universellen Forschung
3. Entstehung von Moor und Torf
4. Moor und Anmoor in der Botanik und Pflanzensoziologie
5. Moor und Anmoor in der Landschaft und im Siedlungsraum
6. Tiere im Moor und Torf (Mikroorganismen)
7. Frühlingsbrauchtum in Moorlandschaften
8. Moor in der Medizin („Moor-Bukett“)
9. Pollenanalysen und Mooruntersuchungen
10. Moor im schön-geistigen Schrifttum
11. Moor in der Land- und Forstwirtschaft, Moor-Wasserwirtschaft und Moor-Kultivierung
12. Moor in der Industrie und Industrie im Moor
13. Moor- und Torfgewinnung und -verwertung
14. Sammlung von Heilkräuter-Samen
15. Heilpflanzen im Moor
16. Das Moor als Lagerstätte
17. Moor-Stichgeräte und Maschinen
18. Das Moor als Geschichtsquelle
19. Moorleichenschatten
20. Germanischer Moorweg aus der Zeit 400—200 v. Chr. (Oldenburg)
21. Mumie eines ägyptischen Krokodils aus dem Nil-Moor
22. Vitrine über Bilder und Dias (Moor-Aufzeichnungen)
23. Moor-Weltatlas und Kartographien
24. Moor-Intarsien und Kult- sowie Kunst-Gegenstände
25. Zeittafeln, Alben, Presse-Echo.

In Zusammenarbeit mit den Moorforschungs-Instituten in Italien, der Schweiz, der BRD und einigen osteuropäischen Ländern konnten 1980 einige wichtige Exponate erworben werden. Die schwarze „Neydhartinger Moor-Madonna“ und der große Rosenkranz aus Moor-Eiche nehmen einen besonderen Platz im Museum ein.

Neydhartinger Verkehrs-Museum  
(Direktor: Zentral-Insp. Dipl.-Ing. Renée Desbalmes)

Der Kustos war bestrebt, die Sammlung von österreichischen Modell-Eisenbahnen zu komplettieren, was in den vergangenen Jahren auch gelang.

Die in der Art eines Freilichtmuseums ausgestellten Bahnobjekte (Lokomotiven, Personenwagen, Güterzüge, ortsübliche Fahrzeuge, Schlitten und alte Automobile) finden besonders an Sonn- und Feiertagen zahlreiche Besucher.

Prof. Otto Stöber

### Bezirksmuseum Braunau am Inn

Nach der Einrichtung der Herzogsburg, die viele Jahre Vorbereitungsarbeiten und einige Jahre Nacharbeit beansprucht hat, wurden im Jahre 1979 die Schifferstuben im alten Benefiziatenhaus eröffnet. 1980 hat sich die Arbeit im Bezirksmuseum wieder „normalisiert“, d. h. die Haupttätigkeit der Mitarbeiter verlagerte sich wieder auf die noch immer nicht abgeschlossene Inventarisierung, das Katalogisieren, das Beschreiben und Fotografieren. Eine Bereicherung der Sammlungsgegenstände war durch einzelne Spenden durch Privatpersonen möglich, die Einrichtung einer alten Bäckerstube ist in Vorbereitung, ebenso die Einrichtung eines Schauraumes für bäuerliche Kästen, Wachsmodelle und Metallgegenstände ist in Planung.

Die Besucherzahl stieg weiterhin an, insbesondere, wo zum ersten Mal versucht wurde, die Besucher frei durch die Herzogsburg gehen zu lassen, d. h., daß wir während der Sommermonate auf „Führungen“ verzichteten. Ein erhöhter Personalaufwand ist dabei natürlich notwendig.

Von den größeren Veranstaltungen möchte ich die von unserem Verein organisierte Ausstellung von Aloys Wach erwähnen. Es war dies eine gemeinsame Veranstaltung des Heimatvereines und der Ausstellungsgruppe „FiReSü“. Eingeladen war Herr Prof. Zeller-Zellenberg, der es übernahm, die literarischen Werke Wachs zu lesen und über die Gedankenwelt des Künstlers Aloys Wach zu sprechen. Die Exponate dieser Ausstellung sind eine Schenkung von Frau Emily Müller-Oerlinghausen. Dazu folgende Entstehungsgeschichte:

Prof. Oerlinghausen war akademischer Bildhauer, lebte in Berlin, seit Kriegsende in Kressbronn am Bodensee und war ein Freund Wachs. Die Freundschaft Berthold Müller-Oerlinghausen - Aloys Wach geht auf das Jahr 1919 zurück — es entsteht in dieser Zeit auch ein Ex-libris-Holzschnitt für die damalige Frau Müller-Oerlinghausen — der akademischen Bildhauerin Jenny Müller Wiegmann.

Im November 1921 stellten alle drei Künstler gemeinsam im Kunstsalon Otto Fischer in Bielefeld aus.

Während der großen Missionsausstellung 1925 in Rom verbringt Wach gemeinsam eine längere Zeit mit dem Bildhauerehepaar Müller-Wiegmann in der ewigen Stadt.

Berthold Müller-Oerlinghausen besuchte Wach auch in Braunau. Es gibt sogar einen Beleg für seine Anwesenheit: die kleinen Reliefs am Eingang zum „Alten Weinhans“ stammen von ihm.

Kurz nach der Kontaktaufnahme verstarb Müller-Oerlinghausen, und es ist Frau Konsulent Doppler zu danken, daß die Verbindung mit der Witwe des Künstlers nicht abriß. Nach einem Besuch von Frau Kons. Doppler in Kressbronn und nach Sichtung des Nachlasses ihres Gatten entschloß sich Frau Emily Müller-Oerlinghausen im heurigen Frühjahr, den größten Teil der Blätter Wachs aus der Sammlung ihres Gatten in großzügiger Weise dem Museum Braunau zu übergeben:

Am 4. Mai 1980 wurden 88 graphische Blätter, ein Heft mit Holzschnitten aus

dem Jahr 1918 und ein Ausstellungsplakat übergeben. Es handelt sich bei dieser Schenkung hauptsächlich um Original-Graphiken aus der Zeit bis 1922.

44 Blätter dieser Schenkung wurden anlässlich dieser Ausstellung ausgestellt. Die Veranstaltung war gut besucht. Der Bekanntheitsgrad von Wach wurde sicher vergrößert, die Sammlung Wach unseres Museums ganz wesentlich bereichert.

Neben den vom Museumswart geführten Gruppen wurden auch von Konsulent Max Eitzlmair eine große Anzahl von interessierten Personen betreut. Mit 16 Führungen im Heimathaus, 24 Führungen durch die Stadt und 3 Führungen durch Ranshofen wurde interessierten Personen unsere Heimat und unser Museum näher gebracht.

Prof. Wilhelm Salhofer

### Stadtmuseum Eferding

Im Berichtsjahr 1980 konnte eine weiterhin steigende Besucherzahl festgestellt werden. War es vom 1. 5. 1979 bis zum 8. 4. 1980 eine Zahl von 660 Besuchern, so wurden vom 1. 5. 1980 bis Ende des Jahres 903 Besucher gezählt, das ist also eine Steigerung von 36%. Dieses Ansteigen der Besucherzahl geht vor allem auf eine gezielte und verstärkte Werbung zurück, die in diesem Jahr betrieben wurde. Immer wieder sind Gäste unserer Schausammlungen überrascht von der Reichhaltigkeit der Schauräume, die einen noch weit größeren Zustrom verdienen würden. Manche Gäste haben aber auch durch Mundpropaganda allein den Weg in unser Museum gefunden. Mitgeworben hat aber auch eine 1½ m hohe, schildförmig ausgearbeitete Hinweistafel aus Metall, die nach einem Entwurf von Oberstudienrat Prof. Rudolf, Eferding, angefertigt und zur Öffnungszeit als Blickfang an der Einfallstraße zum Schloß Starhemberg stand. Ebenso halfen gut gestaltete Prospekte bei der Werbung. Sie wurden an die Geldinstitute von Eferding, an Gastronomie-Zentren und Schulen verschickt, um Anregungen für Ausflugsgestaltungen zu geben. Der Zunftsaal wurde bereichert durch eine Krieger-Kameradschaftsfahne, die hier ihren Aufbewahrungsort gefunden hat. Es wurde in Aussicht gestellt, daß in diesem Raum auch noch eine Donauschwabentracht zur Aufstellung kommen kann, die von Menschen stammt, die im Raum Eferding eine zweite Heimat gefunden haben. Das Bemühen um eine Ritterrüstung, die wir gerne leihweise nach Eferding bekommen hätten, um dem Schauburger Saal eine weitere Attraktivität zu geben, blieben bis jetzt leider ohne Erfolg. Die Bemühungen gehen aber dennoch weiter. Der Verkauf von Stadt-, Kirchen- und Schauburgführern und Bildkarten bringen einen anteilmäßigen Verdienst für den Heimatbund, der davon aber wieder Beträge freimacht für kleinere Belange des Museums. Führungen wurden wochentags im Einvernehmen mit dem Stadtamt vom Kustos getätigt. Sonn- und Feiertage stehen jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr Sonderdienste zur Führung bereit. Leider zeigt die kostbare Intarsiendecke im Porzellansaal des Starhembergsmuseums einsetzenden Holzwurmbefall. Auch die wertvollen

historischen Uniformen zeigen verschiedentlich Mottenspuren. Da muß Alarm geschlagen werden. Denn es gilt, diese unwiederbringlichen Werte späteren Generationen sicherzustellen und zu erhalten. Es wurden daher auch mit dem Bundesdenkmalamt über den Landeskonservator Kontaktgespräche aufgenommen. Von Bildbuchverlagen wurden verschiedentlich Aufnahmen gemacht, um Bildmaterial für Neuerscheinungen wie z. B. „Das Freihaus zu Wien“ oder „Land am Donautrom“ zu bekommen. Auch dadurch ist eine indirekte Werbung möglich gemacht. Vom Kustos wurden auch Führungen in der Stadtpfarrkirche Eferding, in der Schauburgruine und zum Emlinger Holz durchgeführt.

Karl Schnee

### **Museumsverein „Lauriacum“ in Enns\* (89. Vereinsjahr)**

Am 8. Mai 1980 wurde die Jahreshauptversammlung im Vortragssaal des Museums abgehalten. Gemäß Paragraph 6 der Vereinsstatuten erfolgte die Neuwahl der Vereinsleitung: Obmann und Kustos Med.-Rat Dr. Herbert Kneifel, Obmann-Stellvertreter Med.-Rat Dr. Hermann Schmidl, Schriftführer und Stellvertreter des Kustos OSR Karl Habermaier, Stellvertreter des Schriftführers Dr. phil. Josef Ebner, Kassier Hermine Schubert, Stellvertreter Josef Kronberger, Beiräte: Dipl.-Ing. Martha Elmer, Dr. med. Gerhard Gärtner, Gottfried Kneifel, Insp. Georg Öhler, Ing. Franz Peresson, Walter Palbuchta, Hermann Spatt. Kassenprüfer: Elfriede Barbach und Dietmar Heck. Bei der Hauptversammlung wurde die Erhöhung des Mitgliedbeitrages auf S 100,— einstimmig beschlossen. Nach Abwicklung der Tagesordnung hielt der Direktor des Keltenmuseums Hallein Dr. h.c. Ing. Ernst Penninger einen Lichtbildvortrag über „Der Dürrnberg in Hallein und die Kelten in Mitteleuropa“.

Höhepunkt im Berichtsjahr war die Eröffnung des Freskosaales in der römischen Abteilung des Museums am 11. Juni, bei der der Entdecker und Ausgräber Dr. Hansjörg Ubl (BDA) einen Bericht über die Fundumstände, die Restaurierung, Adaptierung und Thematik gab. Dipl.-Restauratorin Louissette Kottulinsky sprach am Vorabend über die Wiederherstellung des Freskos.

Am 14. 6. wurde ein „Tag der offenen Tür“ veranstaltet zum Kennenlernen des Deckenfreskos.

Der für den Ausbau des Ennsener Museums zwischen dem Land Oberösterreich, der Stadtgemeinde Enns und dem Museumsverein vereinbarte Fünfjahresplan endet 1982 mit dem Abschluß des Um- und Ausbaus des Museums. Zwei Drittel der Kosten trägt das Land Oberösterreich und ein Drittel die Stadtgemeinde Enns.

Einen weiteren Höhepunkt bildete die am 20. September angesetzte Präsen-

---

\* Bei diesem Bericht handelt es sich um eine gekürzte Fassung des in den Mitteilungen des Museumsvereins Lauriacum in vollem Umfang publizierten Vereinsberichtes.

tion des von Dr. Elisabeth Maier und Franz Zamazal verfaßten Buches „Anton Bruckner und Leopold von Zenetti“ im alten Ratsaal, sowie die Eröffnung der Sonderausstellung „Leopold von Zenetti und das biedermeierliche Enns“ im Museum. Am 26. Oktober wurde der schon traditionelle „Tag der offenen Tür“ abgehalten und von 288 Besuchern genützt.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden in dem für Wechselausstellungen im Erdgeschoß geschaffenen Raum folgende Ausstellungen veranstaltet: Carl Adam Kaltenbrunner, Leben und Werk (5.—30. 6. 1980); Hans Seyrlehner — Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen (14.—26. 6. 1980); Leopold von Zenetti und das biedermeierliche Enns (20. 9.—2. 11. 1980); Herbert Junger — Enns in der Grafik (14.—24. 11. 1980).

Für die Landesausstellung „Hallstattzeit“ in Steyr und für die NÖ. Landesausstellung „Joseph II. und seine Zeit“ im Stift Melk wurden Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Die Leiterin des Pfarrkindergartens Lorch besuchte am 12. 6. mit 14 Kindern die Ausstellung „Schützenwesen, Jagd und Fischerei“ im Museum. Für die Ennsler Schuljugend hatte OSR Habermair eine kleine Ausstellung volkskundlicher Gegenstände in drei Vitrinen zusammengestellt, die vierteljährlich die Schule wechseln.

Bei folgenden Tagungen war der Verein durch Vorstandsmitglieder vertreten: Frühjahrstagung (10. 5.) und Herbsttagung (15. 11.) der Arbeitsgemeinschaft für Heimatpflege im OÖ. Volksbildungswerk, bei der Ausstellung und wissenschaftlichem Gespräch „St. Severin in Favianis, Mautern, Zwentendorf oder Wien“ in Mautern.

Die Vereinsleitung dankt an dieser Stelle dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, dem Bundesdenkmalamt, dem Landeskonservator von Oberösterreich, der öö. Landesregierung, der Stadtgemeinde Enns für die laufende Förderung. Dank gebührt weiters der Landeshypothekenanstalt, den vier Ennsler Geldinstituten, dem Kommando der HUOS, der Fa. Kronberger, dem Lagerhaus und der Zuckerfabrik (Sugana), dem Lionsklub Enns, seiner Durchlaucht Prinz Kraft zu Hohenlohe-Oehringen, dem Gemeinderat Georg Öhler und der Stadtapotheke Enns.

Mitgliederwerbung: Ende 1980 zählte der Verein 407 (+7) Mitglieder. Acht Austritten stehen 24 Neueintritte gegenüber. Durch Tod verlor der Verein neun langjährige Mitglieder (Karl Cihlarz/Asten, Otto Hollmann, Gerhard Krystek, Josef Mayrbäurl, Otto Nikodem, Dr. K. Oberdorffer/Traunreuth, Med.-Rat Dr. Franz Stelzer, Alois Sturm/Wr. Neustadt, Karl Wittmann).

Museumsbesuch: Im Berichtsjahr wurden 6729 (+ 1638) Besucher (3689 Erwachsene und 3040 Schüler) gezählt, über 100 Führungen wurden abgehalten. Museumsaufsicht und Führungen leisteten Frau E. Barbach, Herr Wittmann, Frau Wiesinger, Herr F. Gammer, Frau Fenzl, Frau Hörmann, Frau Wagner und Herr Gerhard Kneifel. Laut Beschluß des Vereinsausschusses wurde ab 1. Oktober 1980 die Eintrittsgebühr auf S 20,— für Erwachsene und S 10,— für Kinder und Pensionisten erhöht. Ennsler Schüler in Begleitung der Lehrpersonen haben freien Eintritt.

**Werbung:** Anlässlich einer kulturgeschichtlichen Präsentation des Traunviertels in der VHS Linz (11. 1. bis 8. 2. 1980) nahm das Ennser Museum mit 15 Exponaten teil. In der Raiffeisenzweigstelle Enns wurde vom 25. 10. bis 9. 11. 1980 im Foyer eine kleine Ausstellung „Enns um 1900“ gezeigt. Presse, Rundfunk und Fernsehen unterstützten die Werbung für das Museum.

### Erwerbungen:

a) Prähistorie: über neolithische Funde s. K. Habermaier in Mitt. des Museumsvereins Lauriacum.

b) Römerzeit: Streufunde, überwiegend aus dem Bereich der Zivilstadt. Parz. 101 KG Enns: Pfeilspitze, eisern (Spende F. Weinberger); Parz. 1076 KG Enns: Bronzebüste eines Bacchus auf runder Scheibe, ovale Spange aus Bronzeblech mit Ösen (Spende E. Tschiesche); Parz. 1128 KG Enns: Hipposandale (F. Weinberger), 2 Kniefibeln, 2 Zierbeschlagstücke, 2 Schnürösen, 1 Doppelknopf, alles Bronze.

165 Münzen angekauft (von Parz. 103 und 1128/1 KG Enns).

Parz. 1151 KG Enns: 3 verzierte Terra Sigillata Wandbruchstücke, 2 Bodenstücke mit Töpferstempel IVLIVS FEC und COMITI/ALIS FE/, 1 Bodenstück mit IVCVNDV F und XV. Parz. 370/8 KG Lorch: T. S. Bodenstück mit FIRMANVS FE. Parz. 344 KG Lorch: T. S. Fragmente mit MELVII/, ATTIANVS F., IANVARIVS, PVP/S F/, CONVENIALIS, 9 Fragmente einer verzierten Schüssel, 15 T. S. Bruchstücke, Fragment eines Bechers mit Kerbschnitt, verziertes Wandstück mit Ritzung VIE/IAE?, Fragmente von 5 „Soldatentellern“, einer Reibschale und von Urnen, Tonköpfchen eines Firstziegels.

Die Fragmente des Dioscurenreliefs aus versilberter Bronze wurden komplettiert und restauriert. Im Römisch-German. Museum Mainz wurden Fragmente römischer Prunkrüstungen restauriert. Die römerzeitliche Sammlung hat 1980 fast 20 000 Inventarnummern erreicht (12 000 Münzen, 7764 Bodenfunde).

c) Volkskunde und Technikgeschichte: 4 Krippen — 2 Papier-, 1 Tonfiguren- und 1 Zinnfigurenkrippe 19. und 20. Jahrhundert (Spende F. Kollreider); 2 gedruckte Fleißzettel Anfang 20. Jahrhundert (Spende Frau Seidl), 1 Siegelstock mit GM (F. Weinberger); Häkelnadel in Hülse, gedrechselte Büchse für Salz und Pfeffer, 2 gehäkelte Geldbeutel, 2 Zigarettenschachteln der k. k. Tabakregie 1913 und 1914, 2 Tarockspiele der Firmen J. Glanz und F. Piatnik (Spende Tschiesche); 2 Stechkämme und 1 Löffel aus Fischbein (Spende M. Maringer).

Angekauft wurden 1 Fischlagl und 1 Getreideputzmühle (Werkstatt J. Weichart/Enns). Restauriert wurden von Prof. Hahmann ein Uniformrock, Zweispitz und Gürtel der Ennser Bürgergarde, von H. Wertgarner 1 Scheibenstutzen 19. Jahrhundert.

K. Habermaier spendete ein 5-kg-Gewicht (Eisen), Herr Tschiesche ein Messinggewicht in Form eines Pyramidenstumpfes.

d) Münzen und Medaillen: 20-Kreuzer-Stück (1833), ½ Kreuzer (1781), gefunden in Enghagen, wurden angekauft. Dipl.-Ing. M. Elmer spendete: Bronze-medaille Fertigstellung Kraftwerk Kaprun 1955, Bronzemedaille Ennskraftwer-

ke Rosenau, Bronzeplakette Franz Schubert 1913, Plakette zum Schiller-Jahr 1955.

e) Archiv, Graphik, Bibliothek: Erworben wurde ein Faszikel mit Briefen und Manuskripten zur Geschichte des k. und k. Dragonerregimentes Nr. 4 1914 bis 1918, K. Habermaier übergab eine Mappe mit Zeitungsberichten über die Plangrabungen in der Zivilstadt 1951—1959. Im Berichtsjahr wurden 18 Archivbenützer betreut und 33 schriftliche Anfragen beantwortet.

Für die graphischen Sammlungen sind folgende Spenden eingegangen: 19 Ansichtskarten von Enns (Koppensteiner und Tschiesche), 2 Ansichtskarten von Gablonz a. N. (Archiv Kaufbeuren), Herbert Junger übergab Porträtzeichnungen von Josef Amstler, Franz Kagerer und Dr. Ferdinand Groß. Das Fotoarchiv verzeichnet einen Zuwachs von 41 Aufnahmen. Das Tonband von der Eröffnung der Schauräume „Mythos, Tod und Jenseits“, 10. 11. 1978, spendete Josef Kronberger. Neben der Zeitungsdokumentation wird auch nichtamtliches, Enns betreffendes Schriftgut archiviert, die Gelegenheitsdrucke vermehrten sich um 22 Stück, Werbepdrucke und Plakate um 18, die Totenbild-Sammlung um 92 und die Parten um 87 Stück.

Der Zuwachs der Bibliothek betrug 32 Periodika, davon 11 im Tausch mit den Mitteilungen des Museumsvereines, 16 Bände wurden gespendet.

Denkmalpflege: Folgende Objekte wurden in der Fassadenaktion renoviert: Hauptplatz 7 und 9, Mauthausner Straße 10, Linzer Straße 5 und 30, Fürstengasse 1, 4 und 5, Stieggasse 6 und 12, Bräuergasse 6, Dr.-Karl-Renner-Straße 8 und Reintalgasse 1. Die Arbeiten in der Johanniterkapelle wurden abgeschlossen. Die Konservierung der gotischen Fresken aus der Zeit um 1330 wurden vom akad. Maler H. Rogenhofer vorgenommen.

Leider sind in der Altstadt Veränderungen erfolgt, die im Widerspruch zur Denkmalpflege stehen. Im Hause Hauptplatz 7 wurden im Hof die Arkaden abgemauert, im denkmalgeschützten Barockhaus Ecke Hauptplatz-Bräuergasse wurde trotz Einspruch des Landeskonservators und Bauamtes das gotische Gewölbe durchgeschlagen.

Arbeiten im Museum: Folgende Bauarbeiten wurden unter Leitung des Architekten Dipl.-Ing. Preiss durchgeführt: Fertigstellung des Stiegenhauses, Montierung des römischen Deckenfreskos, Abschluß der Bauarbeiten für das römische Münzkabinett, die prähistorischen Sammlungen, die Bildergalerie und die Bürgergarde, Verlegung eines neuen Fußbodens im Waffensaal, Schaffung der baulichen Voraussetzungen für die naturkundlichen Sammlungen sowie die Schauräume für das mittelalterliche und neuzeitliche Geldwesen, Installierung der Alarmeinrichtungen und des Telefons.

1980 erfolgte im 2. Stock die Aufstellung der Sammlung „Schützenwesen, Jagd und Fischerei im Raume Enns“ und die Transferierung der Kunstsammlung Prof. A. Hartig vom 1. in den 2. Stock. Die Sammlung „Vom Kienspan zur Glühbirne“ mußte verlegt werden und verteilt sich nun auf zwei kleine Räume. Normalmaße aus dem städtischen Eichamt, Waagen, Gewichte und Uhren haben in einem eigenen Raum Platz gefunden. Im Balkonzimmer wird eine Dokumentation der magistratischen Ämter gezeigt, auch das k.k. Postamt, die Feuerwehr,

der Nachtwächter und eine reichhaltige Siegel Sammlung sowie Ratsherrenbilder werden dort untergebracht. Dr. Hansjörg Ubl (BDA) und drei Studenten arbeiteten das bei den letzten Grabungen angefallene Fundgut auf, Dr. Günter Dembski (Münzkabinett Wien) führte an mehreren Wochenenden Münzbestimmungen (Altbestand und Neufunde) durch, Dipl.-Restauratorin S. Kosma (Wien) restaurierte hallstattzeitliche Keramik. In der eigenen Werkstätte wurden mittelalterliche und neuzeitliche Stangenwaffen restauriert. Im Hinblick auf die Einrichtung einer Bildergalerie wurde die Bildersammlung neu inventarisiert und kartiert.

Dr. Herbert Kneifel

#### Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft:

1980 wurden drei Vorträge gehalten: Doz. Dr. Rabeder „Höhlen und Höhlenbären“ (1. 2. 1980), Fritz Hacker „Die Korallenriffe im Indischen Ozean“ (27. 3. 1980) und Ing. Peresson „Meeressaurier“ (16. 4. 1980). Das Naturhistorische Museum Wien wurde am 10. 5. 1980 besucht. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich, wie 1979, auch 1980 an der Grabung in der Rameschknochenhöhle, welche vom Paläontologischen Institut der Universität Wien mit dem OÖ. Landesmuseum durchgeführt wird, beteiligt. Einige Knochenfunde konnten für die Sammlung erworben werden. Im Baustellenbereich des Traunkraftwerkes Pucking wurden gemeinsam mit dem OÖ. Landesmuseum Grabungen im Schlier durchgeführt, wobei Fossilien für die Sammlung geborgen wurden. Für den geplanten Steinlehrpfad sind weitere Exponate erworben und nach Enns transportiert worden. Dr. Gerhard Gärtner hat eine botanische Nachprüfung des Bewuchses im Schloßpark an Hand einer Aufnahme aus dem Jahre 1919 vorgenommen, wobei erwiesen werden konnte, daß ein wesentlicher Teil bis heute erhalten ist.

Michael Fuchsgruber aus Leonding, aber gebürtiger Ennsner, ist neues Mitglied der Arbeitsgemeinschaft. Er führt seit Jahren naturkundliche Beobachtungen im Eichbergwald durch, die schriftlichen Unterlagen aus den Jahren 1978 bis 1980 sind vorhanden.

Ing. Franz Peresson

### Mühlviertler Heimathaus in Freistadt

Im Jahre 1980 wurde das Mühlviertler Heimathaus von 8413 Personen besucht. Dies ist der größte Jahresbesuch seit dem Bestehen des Heimathauses (1926). Insgesamt wurden 395 Führungen gehalten. Bei den Führungen stand, wie bereits seit 1974, der ehemalige Leiter der Molkerei Freistadt, Adolf Hartmann, zur Verfügung.

Das Heimathaus war 1980 mit Leihgaben bei zwei Ausstellungen vertreten. Bei der Ausstellung „Kaiser Josef II. und seine Zeit“ im Stift Melk mit einem Hinterglasbild, das den Papst Pius VI. darstellt, bei der Ausstellung „Schnupfen und Rauchen“ im Schloßmuseum Linz mit insgesamt 14 Leihgaben.

Die museale Substanz wurde durch einige wesentliche Ankäufe bereichert. An der Spitze sei ein Ölgemälde, einen Hirsch darstellend, von Franz von Zülow, genannt, dazu kommen noch zwei Barockbilder (hl. Familie und hl. Maria) sowie ein Spielwerk für eine Biedermeier-Wanduhr. Auch die Bibliothek erhielt zusätzliche Fachliteratur.

Die ehemalige Kanzlei des Heimathauses wurde in einen Schauraum umgewandelt. Ausgestellt sind dort bemalte Bauernmöbel (2 Betten und 2 Truhen aus Hirschbach sowie 2 Truhen aus Neumarkt bei Freistadt u. a.) und barocke Ölgemälde (hl. Johannes von Nepomuk, Christus am Ölberg, Maria Verkündigung) sowie das vorher zitierte Bild von Zülow.

Im Dezember 1980 begannen die Adaptierungsarbeiten der ehemaligen Hausmeisterwohnung des Finanzamtes Freistadt im Südflügel des Schlosses, welche 1981 fortgesetzt bzw. abgeschlossen werden. Drei Räume werden ab Mai 1981 als Schauräume dienen. Im Schauraum des Westtraktes (Parterre) wurden sämtliche Lichtleitungen saniert.

Auch die Restaurierungsarbeiten an musealen Objekten wurden fortgesetzt. Liselotte Pach (Linz) restaurierte eine bemalte Bauerntruhe, Rudolf Alber (Linz) ein barockes Marienbild (Öl auf Leinwand).

1980 leitete der Gefertigte acht Studienfahrten (kath. Bildungswerk), hielt vier Vorträge (kath. Bildungswerk, Fremdenverkehrsverband) und sieben Kunstführungen (kath. Bildungswerk, Volksbildungswerk, Kartellverband). Dazu kommen noch einige Stadtführungen in Freistadt und Steyr. Ziel der Studienfahrten waren vor allem die Ausstellungen in Melk, Wien (Schönbrunn), Salzburg, Pottenbrunn, Hallein und Steyr. Das Vortragsthema war „Freistadt und der Kefermarkter Altar“ bzw. „Kostbarkeiten des Unteren Mühlviertels“. Die Führungen wurden in der ehemaligen Stiftskirche Garsten, sowie Michaeler- und Marienkirche (Steyr) und in den Pfarrkirchen von Waldburg und Kefermarkt bzw. Filialkirche Oberrauchenödt gehalten.

Der Gefertigte nahm an der Tagung des „Öst. Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung“ vom 14. bis 17. 10. 1980 in Baden bei Wien teil.

Adolf Bodingbauer

## Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden

Das Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden hat mit dem Jahr 1980 das zehnte Aktionsjahr seit der Wiedereröffnung im Jahr 1971 abgeschlossen.

Den Beginn dieses zehnten Arbeitsjahres bildete die Saisonausstellung „Vergangenheit in Stein, Fossilien und Versteinerungen aus dem Traunseebereich“, die am 29. März mit einem ausführlichen Fachvortrag von Dr. Hermann Kohl, dem Direktor des OÖ. Landesmuseums eröffnet wurde. Das überaus zahlreich erschienene Publikum folgte dem Thema des Vortrags „Die geologische und paläontologische Situation des Traunseeraumes“ mit größter Aufmerksamkeit. Diese Aufmerksamkeit beschränkte sich nicht auf das Eröffnungsdatum, sondern erstreckte sich erfreulicherweise bis auf den letzten Ausstellungstag, 26. Oktober, und bewirkte auch das Zustandekommen einer „Geologisch-paläontologischen Arbeitsgemeinschaft“, die ab 1981 regelmäßig in Abständen von 4 bis 6 Wochen zusammenkommen wird. Die Fossilienausstellung wurde in zahlreichen Sonderführungen für Schulen und Erwachsene vorgestellt, der beigegebene Katalog enthielt Auszüge aus verschiedenen auf das Thema bezogene Publikationen von Dr. Hermann Kohl, Dr. Peter Baumgartner, Prof. Dr. Gustab Adolf Koch, Dr. Josef Schädler, Dr. K. Götzinger und wurde wissenschaftlich von Dr. Hermann Kohl, Dr. Bernhard Gruber vom OÖ. Landesmuseum und Dr. Peter Baumgartner, Traunkirchen, betreut. Von den Leihgebern Herbert Hütter und Dr. Skoumal wurden vor allem sehr interessante Ausstellungsstücke aus der Zeit der oberen und unteren Kreide und des Gmundner Helvetikums ausgestellt. Eindrucksvolle Fundstücke aus Trias und Jura stammten von Franz Windschek, von der Familie Nuhsbaumer wurden die interessanten Lebensspuren vom Pinsdorfberg (Flyschzone) zur Verfügung gestellt. Die markanten Zonen des Traunseegebietes (Klippenzone-Lias und Helvetikum bis Eozän, Kalkalpine Zone, Gosaukreide, Flyschzone und Eiszeitformationen) waren in eindrucksvoller Weise und gut verständlich dargestellt.

Die zweite wichtige Sonderausstellung des Jahres 1980 war die Krippenausstellung unter dem Thema „Weihnachtliche Volkskultur“. Diese Ausstellung wird seit Jahren von sonntäglichen kleinen Adventfeiern umrahmt, die von den Schulen und Jugendgruppen der Stadt gestaltet werden. Diese Feiern fanden am 30. November, 7., 8., 14. und 22. Dezember statt und lockten viele Freunde besinnlicher Festgedanken und weihnachtlicher Musik in das Kammerhofmuseum. Auch der Dreikönigstag wurde wieder mit musikalischen und literarischen Darbietungen im Museum gefeiert.

Aus dem Museum gingen 1980 auch einige Publikationen bzw. Buchbeiträge hervor, die sich mit der Lokalgeschichte und auch der lokalen Kunstgeschichte beschäftigen.

Zu nennen ist da der kleine Band „Grüße aus Gmunden“ aus dem OÖ. Landesverlag, der in engster Zusammenarbeit mit dem Kammerhofmuseum entstand, und nun, da er eine kurzgefaßte Geschichte Gmundens mit der interessanten Illustrierung durch Ansichtskarten aus der Jahrhundertwende enthält,

auch bei den Besuchern des Museums sehr viel Interesse findet. Die zweite Publikation beschäftigt sich mit der Person Franz Zülows, der zu Gmunden ein wichtiges künstlerisches Verhältnis gefunden hatte. Beide Publikationen wurden vom Kustos des Kammerhofmuseums, Frau E. Prillinger, verfaßt.

In der Buchreihe „Bauten von gestern, heute erlebt“ aus dem Verlag der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs (früher Notring), II. Band, erschienen 1980, ist eine Darstellung der Gmundner Situation im Hinblick auf erhaltende Tendenzen bezüglich der historischen Architektur in der Traunseestadt enthalten. Auch diese Zusammenstellung stammt vom Kustos des Museums.

Mit 1980 ging im übrigen das 10. Jahr der Museumstätigkeit im neadaptierten Kammerhof zu Ende; ein Rückblick auf die vergangenen Jahre ergibt die Anzahl von neun Krippenausstellungen und siebzehn Sonderausstellungen zu lokalen oder aktuellen Themen, die mit Ausnahme von den folgenden: „Trauntor- und Kammerhofumbau“ 1971 (Baudir. Ing. Piringer), „Krippenausstellung“ 1971 (Arch. E. Millet) und „Hinterglasbilder“ 1973 (Prof. F. Knaipp) vom Kustos des Museums geplant und gestaltet wurden.

Besondere Wichtigkeit wird seit einigen Jahren in Gmunden den historischen Stadtpaziergängen zugemessen, die in dreifacher Weise: als „Rundgang in der inneren Stadt“, als „Gang entlang der Burgfriedgrenze“ und „Gang über die Freisitze“ durchgeführt werden und stets Interessenten unter den Einheimischen und den fremden Gästen finden. Die Spaziergänge werden vom Kustos des Museums betreut.

Die Einladung, an der Reichersberger Krippenausstellung 1980 mitzuarbeiten, war für das Museum Gmunden sehr ehrenvoll und interessant, dadurch konnten die Gmundner Krippen einmal einem anderen Publikum als üblich vorgestellt werden.

Ein wichtiger Termin in Gmunden ist jedes Jahr der Staatsfeiertag, der 1980 zugleich letzter Ausstellungstag im Museum war. Es wurde daher eine Woche „Saisonausklang im Museum“ vom 18. bis 26. Oktober deklariert und mit besonderen Attraktionen begangen. In dieser Woche wurden die berühmten „Gästebücher des Hotel Schiff“ als Leihgabe des öö. Landesarchivs präsentiert, die durch ihre interessanten Eintragungen von besonderer lokaler Wichtigkeit sind. Sonderführungen durch die Ausstellung „Vergangenheit in Stein“, durch die „Grögersammlung“ (die im Jänner 1980 in den Besitz des Museums übergegangene Möbelsammlung, welche inzwischen in die ständige Schausammlung einbezogen wurde) und durch das gesamte Museum waren sehr gut besuchte Veranstaltungen.

Die wichtigsten innerbetrieblichen Aufgaben bestehen derzeit in einer Zusammenfassung der „Gmundner Theatergeschichte“ und der „Gmundner Photographiegeschichte“; das umfangreiche Quellenmaterial zu diesen lokalhistorischen Themen ist bereits zum Großteil aufgearbeitet. Außerdem werden die alten Gmundner Wochenblätter und Gmundner Zeitungen (ab 1851) durchgearbeitet und entsprechende Register angelegt. Daneben wird auch das gesamte Inventarium für einen verbindlichen Gmundner Museumskatalog vorbereitet.

Elfriede Prillinger

## Musealverein Hallstatt

### Museumsbetrieb:

Mit insgesamt 44 276 Personen brachte das Jahr 1980 die höchste Besucherzahl seit dem Bestand der beiden Museen. Die große Hallstattzeit-Ausstellung in Steyr trug zweifellos wesentlich zu diesem schönen Erfolg bei. Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der letzten Jahre:

	1980	1979	1978	1977	1976	1975	1974
Erwachsene	31 706	25 172	21 602	22 546	23 601	24 190	26 697
Kinder/Schüler	12 570	12 910	11 228	11 754	10 763	12 207	11 761
Summe	44 276	38 082	32 830	34 300	34 364	36 297	38 458
% (Basis 1974)	115	99	85	89	89	94	100

Durch den Einbau der Elektroheizung konnte 1980 erstmalig auch das Heimatmuseum im Winter (Weihnachten) geöffnet werden.

### Teilnahme an Sonderausstellungen:

Bei den Hallstätter Kulturtagen wurden die Hallstatt-Aquarelle von Isidor Engl ausgestellt, was besonders die älteren Hallstätter begeisterte.

Dem Lions-Club Bad Ischl stellten wir für eine Ausstellung in Italien Exponate zur Verfügung.

Für die Hallstattzeit-Ausstellung in Steyr wurden Exponate aus dem Prähistorischen Museum verliehen.

Die Ausstellung „Alt-Hallstatt in Bildern“ konnte ganzjährig weitergeführt werden, und es steht auch für die nächsten Jahre noch Fotomaterial zur Verfügung.

Im Zusammenhang mit der Hallstattzeitausstellung nahm eine Abordnung des Musealvereines an der Eröffnungsveranstaltung in Steyr und am „Ball der Oberösterreicher“ in Wien teil.

### Bücher:

Der Morton-Band I „Hallstatt und die Hallstattzeit“ wurde neu aufgelegt. Eine Neuauflage des seit Jahren vergriffenen Bandes „4500 Jahre Hallstatt im Bild“ ist für 1981 geplant.

### Museumsführer (Prähist. Museum)

Seit 1980 steht auch ein zweisprachiger Kurzführer zur Verfügung (engl./franz.; 11 Seiten, 4 Bilder).

### Werbung

Neben der gemeinsamen Werbung mit der Salinen AG wurden auch Werbeplakate gedruckt und den entsprechenden Stellen im Raum Salzkammergut sowie den örtlichen Fremdenverkehrsbetrieben zugeleitet. Die Volksbank stellte

wieder eine eigene Vitrine für Werbezwecke zur Verfügung. Im Prähist. Museum wurde das Angebot an Postkarten wesentlich erweitert (1981 auch für das Heimatmuseum vorgesehen).

### Neuerwerbungen

Frau Dr. Morton stellte dem Musealverein in großzügiger Weise, aus dem Nachlaß ihres Gatten Dr. F. Morton, eine große Sammlung schriftlicher Arbeiten kostenlos zur Verfügung. Es handelt sich dabei überwiegend um eigene, aber auch um fremde wissenschaftliche Arbeiten über den Raum Hallstatt – Salzkammergut, beginnend mit der Jahrhundertwende. Der Wert dieser einmaligen Sammlung kann heute noch gar nicht abgeschätzt werden. Sie wird sicherlich als Fundgrube für künftige wissenschaftliche Arbeiten dienen und den Namen Morton noch stärker mit dem Museum Hallstatt verbinden.

### Bauarbeiten

Prähist. Museum: Installation eines neuen Öl-Heizkessels.

Heimatmuseum: Trockenlegung besonders feuchter Räume.

### Grabungen

Bei den Kanalarbeiten im Bereich der „Römischen Siedlung“ wurden von Mitgliedern des Musealvereines Fundstücke geborgen bzw. auch Skizzen angefertigt. Besonders erfolgreich war diesbezüglich Konsulent H. Unterberger, der auch einen schriftlichen Bericht zusammenstellen wird. Ein Taucheinsatz des Bundesdenkmalamtes im Bereich Seestraße – Kernmagazinplatz brachte leider keine neuen Erkenntnisse.

### Sonstiges

Anlässlich der Eröffnung der Hallstätter Kulturtage wurde der Demel-Anger in „Isidor Engl-Platz“ umbenannt. Damit hat der 1. Kustos des Museums eine wohlverdiente Würdigung erfahren.

Karl H. Wirobal

## Heimatverein Haslach

### Heimathaus

Im Jahre 1980 wurden ca. 130 Führungen mit 1600 Personen abgehalten. Von Ostern bis Allerheiligen ist das Heimathaus Mittwoch, Sonn- und Feiertag von 10.00—12.00 Uhr geöffnet.

### Webereimuseum

11 300 Personen besuchten das Museum, ca. 400 Führungen wurden abgehalten. Öffnungszeit von Ostern bis Allerheiligen Mittwoch 14.00—16.00 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertag von 10.00—12.00 Uhr und 14.00—16.00 Uhr.

Ludwig Prancal

## Heimatbund „Mondseer Rauchhaus“

### Heimatmuseum

Die im Zuge der Untersuchungen des Bundesdenkmalamtes am Mondsee und Attersee von 1971 bis 1976 zu Tage gekommenen Pfahlbaufunde wurden dem Heimatmuseum übergeben und stellen eine wertvolle Erweiterung der bestehenden Pfahlbausammlung dar. Zur Aufstellung der Funde wurde der obere Halbstock freigemacht und für Organisches aus den Pfahlbausiedlungen reserviert. In der ehemaligen Klosterbibliothek wurde der Millenniumsornat des Klosters Mondsee aus dem Jahre 1748 ausgestellt, bestehend aus: 1 Pluviale, 1 Kasel, 2 Dalmatiken, 2 Stolen, 2 Manipel, 1 Velum, 1 Bursa, 1 Paar Pontifikalschuhe. Hiezu war eine große Wandvitrine erforderlich (Gestaltung: Arch. Dipl.-Ing. Gerhard Sedlak).

Im Vorraum des Betchores wurden zwei anlässlich der Tausendjahrfeier des Klosters entstandene Bilder, welche mit Hilfe des Bundesdenkmalamtes und des Landes Oberösterreich restauriert werden konnten, angebracht. Sie stellen den hl. Wolfgang mit dem Abt Catechus I. von Mondsee und die Auffindung der Gebeine des Abtes Konrad II. in der Mondseer Klosterkirche dar. Der Maler ist unbekannt.

Im Depot erfolgten umfangreiche Restaurierungsarbeiten an Metallgegenständen. Im Zuge von Vorbereitungen zur Ausstellung des Landes Oberösterreich (in Zusammenarbeit mit dem Heimatbund und der Marktgemeinde Mondsee) in Mondsee unter dem Titel „Das Mondseeland — Geschichte und Kultur“ wurde ein Teil der Räume des Heimatmuseums freigemacht.

Besucherzahl: 22 731 Personen.

### Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus

Die bisher als Depot benützte Stüblkammer im Rauchhaus wurde geräumt und für die Besichtigung eingerichtet. Der Heimatbund erwarb wieder einen Schindelbaum und ließ auf Reserve Legschindeln hacken. An Hausrat und Gerät wurden verschiedene Pflege- und Konservierungsarbeiten durchgeführt.

Besucherzahl: 24 317 Personen.

Erwerbungen: Insgesamt 978 Stücke. Besonders bemerkenswert sind darunter: die im Zuge der Untersuchungen des Bundesdenkmalamtes 1971—76 am Mondsee und Attersee zu Tage gekommenen Pfahlbaufunde; der Millenniumsornat des Klosters Mondsee von 1748 und zwei große Ölbilder aus der Klostergeschichte (siehe oben!). Aus dem Nachlaß von KR. Florian Schallauer erhielt der Heimatbund seine ortsgeschichtlichen Aufzeichnungen, verschiedene Dokumente, Bücher und Fotos.

Denkmalpflege: Restaurierungen von Bildern und Plastiken aus ehemaligem Klosterbesitz wurden durchgeführt bzw. eingeleitet.

Natur- und Landschaftsschutz: Der Heimatbund gab zu einer Reihe anfallender Fragen, vor allem der Ortsbildpflege, Stellungnahmen ab.

Vorträge und Veröffentlichungen: Drei Heimatbundabende: Mag.

Dr. Walter Kunze: Erinnerungen an die Übertragung des Rauchhauses vor 20 Jahren (Farbdias); Konsulent Fritz Thoma: Altes Glas (mit Farbdias); August Zopf: Rund um den Mondsee in alten Ansichten (Lichtbilder).

Vier „Mitteilungen“ mit folgenden Beiträgen: Mag. Dr. Walter Kunze: Zum Ableben von KR. Florian Schallauer. 20 Jahre Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus (Nr. 89); Mag. Dr. Walter Kunze: August von Strindberg und Mondsee (Nr. 90); Dr. Petra Wolff: Die Tierwelt der Pfahlbauern (Nr. 91); August Zopf: Hofsalonwagen der SKGLB — wieder restauriert (Nr. 92).

Führungen: Das Heimatmuseum besuchten 101 Gruppen, davon aus Österreich 80, Deutschland 20, Schweiz 1; das Freilichtmuseum 201 Gruppen, davon aus Österreich 149, Deutschland 34, Belgien 1, Frankreich 4, Großbritannien 3, Niederlande 2, Schweiz 3, USA 5.

Führungen durch Kirche, Heimatmuseum und Freilichtmuseum hielten Mag. Dr. Walter Kunze und Dir. SR. Franz Mayrhofer.

Fahrten: Frühlingssfahrt: Mondsee — Kremsmünster — Bad Hall — Steyr (Besuch der Landesausstellung „Die Hallstattkultur“) — Steyrtal — Micheldorf (Besuch des Sensenschmiedmuseums) — Scharnstein — Gmunden — Altmünster — Großalmstraße — Attersee — Mondsee (84 Teilnehmer, Reiseleiter Mag. Dr. Walter Kunze).

Herbstfahrt: Mondsee — Ebenau — Wiestal — Hallein (Besuch der Keltenausstellung) — Kuchl (Besichtigung der Kirche) — Golling — Bluntau — Großgmain (Kirche) — Mondsee (64 Teilnehmer, Reiseleiter SR. Dir. Franz Mayrhofer).

Mag. Dr. Walter Kunze

### Heimatverein Obernberg am Inn

Das Heimathaus war vom 1. Mai bis 28. Oktober 1980 täglich außer Montag von 14.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. 1618 (+221) Besucher, davon 407 Schüler in 14 Klassen, waren im Museum.

Neuerwerbungen und Spenden: 2 handgeschmiedete Blechscheren, 1 Zunftschild der Huf- und Wagenschmiede (Karl Sinnhuber, Spende), 1 Zunftschild der Schlosser, 1 Federwaage, 1 Spiralfederwaage, 1 Dezimalwaage bis 20 kg, 3 Türschlösser und verschiedene handgeschmiedete Türgriffe und Türbänder, 1 Nachbildung eines Kirchentürschlüssels, 2 Fossilien Fundort Otterbach, 12 Haifischzähne Fundort Neukirchen a. I. (Bayern), 1 geschmiedete Holzgabel zum Messen von Rundhölzern, Faßbinder-Werkzeug (Zwingeisen).

Im Jänner 1980 wurden die Maurerarbeiten, wie Abstützung der Hauptmauer und Ausbruch derselben, das Erstellen eines Fundamentes und der Einbau der Portalbögen aus Granit am Nebengebäude durchgeführt.

Fahrten: 13. 7. 1980: Steyr (Landesausstellung) — Christkindl — St. Florian (Stiftsbesichtigung), 54 Personen.

5. 10. 1980: Hallein (Keltenausstellung) — Dürrnberg (Salzbergwerk), 33 Personen.

Alfred Gamisch

## Heimathaus Perg

Im Kalenderjahr 1980 war das Heimathaus Perg von Mitte Mai bis Mitte Oktober zugänglich. Da die Räume nicht zu heizen sind, mußte die Besuchszeit beschränkt werden.

In der oben angegebenen Zeit fanden 21 Führungen statt, an denen 330 Personen teilnahmen. Im Erdstall „Ratgöbluckn“, der vom Heimathaus betreut wird, waren 5 Führungen mit 40 Besuchern. In den Besucherzahlen sind 14 Schulklassen aus Perg und einigen anderen Orten des Bezirkes enthalten.

Im August 1980 wurde eine Fahrt zur Keltenausstellung in Hallein veranstaltet, an der 18 Personen teilnahmen.

Bei der Hauptversammlung des Heimatvereines am 1. Dezember 1980, zu der wegen des sehr ungünstigen Wetters nur 30 Vereinsmitglieder erschienen waren, sprach Regierungsrat Alois Lueger über „Die Besiedlungsgeschichte des Bezirkes Perg“. Kustos Schulrat Rudolf Zach führte den Farbtonfilm „Leben in einer mittelalterlichen Stadt“ vor. Im Rahmen der Sendereihe „Radio Mühlviertel“ des Senders Linz wurden im August 1980 Reportagen aus dem Heimathaus und dem Erdstall „Ratgöbluckn“ ausgestrahlt. Die Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe in Perg erhielt für eine schulinterne Ausstellung anlässlich des Nationalfeiertages leihweise einige Druckschriften und Bilder aus der Zeit von 1945 bis 1955.

Im Schaukasten des Heimatvereines waren ausgestellt: alte Ortsansichten, Gruppenbilder von Vereinen aus früherer Zeit, Ausschnitte aus dem „Machländer Volksboten“ von 1895 und 1920 mit Geschäftsanzeigen sowie Werbeplakate für die Hallstattzeitausstellung in Steyr und die Ausstellungen im OÖ. Landesmuseum. Ein Teil der Bilder kam auch in den Schaukasten der Volksschule Perg, wo diese im heimatkundlichen Unterricht ausgewertet wurden.

Die Lichtbildersammlung konnte 1980 durch einige Zugänge vermehrt werden. Mit der Anlage einer Negativsammlung, die jetzt schon fast 100 Stück umfaßt, wurde begonnen. Weiters kamen an das Heimathaus einige alte landwirtschaftliche Geräte und Haushaltsgeräte.

Im Bericht über das Jahr 1979 wurde vermerkt, daß beim Ausheben einer Baugrube Gefäßscherben, zum Teil mit Töpfermarken, gefunden und dem Heimathaus übergeben wurden. 1980 kamen weitere Gefäßscherben vom angrenzenden Grundstück an das Heimathaus. Bei den Gefäßscherben befanden sich zwei Vögel aus Ton, verschieden farbig. Das Alter und die Bedeutung dieser Fundstücke müssen erst geklärt werden.

Die im Jahre 1979 begonnene Arbeit über die Geschichte der Perger Fotografen (ab 1883) wurde abgeschlossen. Als neue Arbeiten sind vorgesehen: „Die Geschichte der Perger Buchdruckerei“ und „Die Geschichte der Perger Bierbrauereien“.

In der Perger Rundschau (Beilage zum Wochenblatt „Mühlviertler Nachrichten“) vom 27. November 1980 sind folgende heimatgeschichtliche Abhandlungen, verfaßt vom Kustos, Schulrat Rudolf Zach, veröffentlicht: „100 Jahre Stefaniehain“, ill., „Die Ruine Mitterberg in Thurnhof“, „Der Markt Perg wurde

1969 zum Markt erhoben“, „Der Pranger am Perger Hauptplatz“, „Das Schloß Auhof und seine wechselvolle Geschichte“, ill., „Die Pestsäule in Perg“ ill.

Über das Heimathaus Perg erschienen 1980 die nachstehend angeführten Berichte: „Das Heimathaus Perg“ von Dr. H. Steininger in „Österreichische Ärztezeitung“, herausgegeben von der Österreichischen Ärztekammer, Wien, 5/1980 vom 10. März 1980, S. 305 f., ill.

Rudolf Zach

### **Innviertler Volkskundehaus und Galerie der Stadt Ried im Innkreis**

Bei der Neugestaltung des Volkskundehauses war im Erdgeschoß ein Gewölberaum ausgespart worden, der zunächst für Sonderausstellungen diente, nun aber als letzter Schauraum eingerichtet wurde. In mehrmonatiger Arbeit wurde im Berichtsjahr darin nun eine stadtgeschichtliche Sammlung aufgebaut und damit gleichzeitig ein weiterer Depotbestand bearbeitet. Die Gestaltung kommt dem Normalbesucher weitestgehend entgegen, er kann sich in der Stadtgeschichte wie in einem Bilderbuch umsehen: frühe Landkarten und Ortsansichten laden zur Betrachtung ein, Hinweise auf die Gründungssage und geschichtliche Einzelzeugnisse führen zu einer wertvollen Urkundengruppe aus dem Stadtarchiv, in der einige frühe Marktprivilegien der einstigen Landshuter Landesherren gezeigt werden. Das wertvolle Sebastian-Bruderschaftsbuch wird in einer Gruppe von Zunft- und Wappenbüchern gezeigt, ebenso ist auf die Messe verwiesen, auf die örtliche Zeitungsgeschichte und auf die Literatur zur Orts- und Vereinsgeschichte.

Wertvollster Neuzugang bei den Sammelobjekten war ein großer neobarocker Bücherschrank, der aus dem Besitz der Witwe des Malers Franz Xaver Weidinger erworben werden konnte. Er schmückt die Rückwand des Festsaales und nimmt die antiquarische Bibliothek des Volkskundehauses auf.

Die volkskundlichen Sammlungen verzeichnen durch Schenkung folgende Neuzugänge:

Zwei alte Musikinstrumente, mehrere Militärwaffen, Erinnerungsstücke an den Ersten Weltkrieg, Binderhandwerksgerät sowie eine silberne Taschenuhr. Als wesentliche Schenkungen an die städtische Galerie sind großformatige Bilder von Anton Lutz (1) und Herbert Dimmel (3) hervorzuheben.

Außerdem sind mehrere Grafiken angekauft sowie seitens der IKG mehrere Widmungen eingebracht worden.

Im Berichtsjahr wurden die letzten Restaurierarbeiten an der Oberndorfer Stille-Nacht-Krippe getätigt. Damit ist die Gesamt-Restaurierung, die von Frau Professor Clara Hahmann in zweijähriger Arbeit mustergültig durchgeführt worden ist, abgeschlossen. Zahlreiche andere Restaurierungen wurden in der eigenen Hauswerkstätte durchgeführt, die Neuvergabe von Restaurierarbeiten an fremde Werkstätten konnte dadurch wesentlich eingeschränkt werden.

Im Jahr 1980 wurden zwei Sonderausstellungen angeboten und zwar: eine Sonderausstellung des OÖ. Landesmuseums, Linz, „Bemalte Ostereier“ (20. 3.

bis 12. 4.), die freundlicherweise von der dortigen Volkskundeabteilung zur Verfügung gestellt worden ist, und die Gedächtnisausstellung „Franz-Xaver Weidinger“ (vom 26. 10.—15. 11.).

Beide verzeichneten regen Zuspruch.

An auswärtigen Ausstellungen wurden besichtigt: Wittelsbacher Ausstellung, München; 1000 Jahre Gerichtsmedizin, Scharnstein; Ausstellung Joseph II., Melk; Schnupfen und Rauchen, Linz; Weihnachtliches Brauchtum, Reichersberg; Wachsmodellausstellung, Braunau.

Die Einrichtungen des Hauses erfreuen sich einer breiten Nutzung. Die Hausbibliothek wurde von zahlreichen Interessenten benützt. Die Veranstaltungen in den Museumsräumen sind ein fester Bestand des örtlichen Kulturgeschehens geworden. Neben den eigentlichen Kulturveranstaltungen wurde der Saal u. a. für eine Modenschau, eine Buchausstellung, einen Festabend des Rotary-Clubs Ried i. I. sowie für größere schulische Veranstaltungen (Maturanten-Verabschiedung etc.) genützt.

Auch die Stube wurde gern von geschlossenen Gruppen in Anspruch genommen, u. a. für ein Treffen der Bezirkshauptleute Oberösterreichs.

Neben dem normalen Museumsbetrieb ist im Berichtsjahr die Forcierung der Katalogisierungsarbeit durch den Einsatz dreier Studenten im Sommer sowie die gezielte Öffentlichkeitsarbeit hervorzuheben. Neben vier Fernsehaufzeichnungen und 22 Rundfunkeinschaltungen wurden 146 Presseaussendungen durchgeführt.

Die Besucherzahl im Volkskundehaus betrug 1980 — 7224 Personen. Die höhere Ziffer des Vorjahres erklärt sich aus den Besuchern der großen historischen Ausstellung zum Innviertel-Jubiläum.

Josef Mader

### Heimathaus Schwanenstadt

1980 besuchten ca. 600 Personen das Heimathaus, die Führungen wurden vom Kustos durchgeführt.

Neuerwerbungen: 1 alte Nähmaschine, 2 Tonhäferl, 1 kleines gesticktes Wandbild.

Im Jahre 1980 wurde der an das Heimathaus anschließende Gemeindefestsaal von der Stadtgemeinde dem Heimathaus überlassen. Nach Fertigstellung werden dort alte Geräte, Bilder und Bücher der freiwilligen Stadtfeuerwehr zur ständigen Schau aufgestellt.

Besuchszeiten: Donnerstag 9.00 bis 10.00 Uhr, Sonntag 10.00 bis 11.00 Uhr. Führungen außerhalb der Besuchszeit nach vorheriger telefonischer Anmeldung (Tel. 076 73/35 21).

Johann Wixinger

## Heimathaus Steyr

Das Jahr 1980 erforderte für die Verwaltung des Heimathauses besondere Aktivitäten, war es doch für die Stadt das Jubeljahr „1000 Jahre Steyr“.

Zu diesem Anlaß wurden vielerlei Sonderveranstaltungen durchgeführt, wobei aus dem Heimathaus die verschiedensten Gegenstände zur Verfügung gestellt wurden.

Schon im Herbst 1979 wurde für die Österr. Länderbank, Filiale Steyr, eine Ausstellung unter dem Motto „1000 Jahre Steyr“ zusammengestellt, worin ein Querschnitt durch Handwerk, Wirtschaft, Kultur und Kunst in den verschiedenen Jahrhunderten zur Schau gestellt wurde. Diese Ausstellung wurde durch einige Monate hindurch in den verschiedensten Städten Österreichs gezeigt.

In einem Auslagenwettbewerb der Steyrer Geschäftsleute wurde vielfach die Tradition und Arbeitsweise mancher Erwerbszweige mit Exponaten des Heimathauses anschaulich dargestellt.

In verschiedenen Steyrer Geldinstituten wurden Sonderausstellungen durchgeführt. So wurde in der Volkskreditbank (Bummerlhaus) das kreative Wirken unseres heimischen Stahlschnittmeisters Michael Blümelhuber dokumentiert. Darunter waren wiederum Gegenstände aus dem Heimathaus.

Besonders rühlig zeigte sich im genannten Jahr die Sparkasse in Steyr, in deren großer Schalterhalle öfters Ausstellungen abgehalten werden. So wurde im vergangenen Jahr eine Ausstellung über das Geldwesen in alter Zeit durchgeführt. Hierbei wurden Kassen, Börsen und Geldbeutel, Sparstrümpfe, Geldsorten, Münzwaagen, Gewichte usw. zur Schau gestellt.

Auch traditionsreiches Handwerk und solche Betriebe wurden nicht vergessen. So war eine Ausstellung dem Hafnergewerbe und eine dem Lebzelter- und Wachsziehergewerbe gewidmet.

Aus der „Petermandl'schen Messersammlung“ wurden interessante Waffen aus drei Erdteilen gezeigt. Diese genannten Ausstellungen waren durchschnittlich je einen Monat frei zugänglich.

Am „Christkindlmarkt“ zu Garsten war altes Spielzeug aus Steyr zu sehen, welches ebenfalls aus den Beständen des Heimathauses stammte. Aber auch größere Ausstellungen in Wien, von den Steyrwerken gestaltet, in Melk und in der Schallaburg, wurden durch Leihgaben aus unserem Museum bereichert, und sind teilweise auch jetzt noch dort zu sehen.

Auf den Ausbau der Fachbücherei wurde weiterhin großer Wert gelegt.

Die Inventarisierung und Pflege mannigfaltigster Museumsobjekte wird laufend durchgeführt.

Im Jahre 1980 wurde das Museum von 9375 Personen besucht. Es waren 3253 Jugendliche und 6122 Erwachsene.

Zahlreiche Führungen von Schulklassen und Erwachsenenengruppen durch das Museum wurden durchgeführt.

Erich Mühlbauer

## Heimathaus Vöcklabruck

Der erste Kustos und spätere Obmann des Vöcklabrucker Heimathauses, OSR. Konsulent Robert Bernhart, ist im Februar 1980 verstorben.

Zu seinem Nachfolger wurde im April 1980 Libert Kickingner gewählt.

Die Arbeit der neuen Leitung begann mit der Inventarisierung der Bestände. An Hand der vorbildlich geführten Sammelkartei konnte diese umfangreiche, zeitaufwendige Arbeit in verhältnismäßig kurzer Zeit abgeschlossen werden. Anschließend wurden die bereits vor zwei Jahren im Parterre des Hauses begonnenen Instandsetzungsarbeiten der Räume weitergeführt. Neben Verputz- und Malerarbeiten wurden auch die Holzdecken gereinigt und mit einem Holzimprägnierungsmittel eingelassen, alle Exponate fachgerecht gesäubert.

In die Vitrinen wurde eine farbig abgestimmte Filzunterlage gelegt, auf der die ausgestellten Gegenstände besser zur Geltung kommen. Durch teilweises Umordnen in einigen Räumen im 1. Obergeschoß wurde eine klarere Überschaubarkeit erreicht.

In einem Raum, im letzten Stockwerk, ist die Sammlung alter Waffen untergebracht, die aus Privatbesitz stammt und neben anderen Dingen im Jahre 1929 eigentlich den Anstoß gab, das Heimathaus zu errichten. Diese Sammlung zeigt nahezu lückenlos die geschichtliche Entwicklung der Waffen. Leider hat sich im Laufe der Jahre — zum Nachteil, sicher aber auch durch Platzmangel bedingt — viel fremdes Sammelgut dazwischengedrängt, was die Überschaubarkeit stark einschränkte. Es war nun naheliegend, diesen Raum neu zu ordnen, alles unwesentliche auszuschneiden und auf die eigentliche Bestimmung zu beschränken. Mit Dr. Benno Ulm vom OÖ. Landesmuseum wurde der Waffenbestand neu geordnet, manches ausgeschieden, sodaß durch bewußte Auswahl nur guter Stücke große Wirkung erreicht wurde. Der Raum ist jetzt aufgelockert, die Sammlung überschaubar und repräsentativ.

Hier sei Dr. Benno Ulm sehr herzlich gedankt!

Gleichfalls verbessert wurde die Ausleuchtung besonders interessanter Exponate.

Neu ist ein eigenes Brucknerzimmer. Die Brucknersammlung des Heimathauses, deren Grundstock die Familie Hueber Vöcklabruck vor einigen Jahren legte, konnte vorher wegen Platzmangel nur äußerst beschränkt in einer Zimmerecke gezeigt werden. Jetzt, im Zuge der Umgestaltung, war es möglich, einen kleinen, gewölbten Raum im 1. Obergeschoß freizumachen und darin die Brucknergedenkstücke schön aufgelockert unterzubringen.

Erweitert wurde diese Sammlung durch eine vom St. Florianer Bildhauer Prof. Franz Forster geschaffene Brucknerbüste und eine in Tempera gemalte Ansicht vom Stift St. Florian. Mit dem Brucknerzimmer hat das Heimathaus einen echten Schwerpunkt erhalten, das dem Stellenwert der Stadt im Leben Anton Bruckners besonders Rechnung trägt.

Weiters wurde mit der Renovierung der Außenfassade begonnen. Die Haupteingangsseite ist bereits fertig, Fortsetzung 1981.

Während der Renovierungsarbeiten war das Heimathaus von Mitte April bis anfangs Juli geschlossen.

Die nun tägliche Öffnung des Hauses hat sich auf den Besucher äußerst positiv ausgewirkt, besonders die Sommergäste des Atterseeraumes besichtigten, vorwiegend bei Schlechtwetter, das Heimathaus. Auch der Erfolg durch die Werbung in den Schulen blieb nicht aus. Das Heimathaus wurde seit der Wiedereröffnung am 12. Juli 1980 von 1344 Personen besucht.

Öffnungszeit Montag bis Freitag von 10—12 Uhr und von 16—18 Uhr, Samstag von 10—12 Uhr. Für größere Gruppen sind gegen telefonische Voranmeldung Sonderführungen auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten möglich.

Libert Kickinger

### Heimatomuseum Vorchdorf

Im Jahre 1980 wurde im Fischerturm, dem Standplatz des Heimathauses, in beiden Räumen eine umfassende Darstellung der Emailierkunst der in Vorchdorf beheimateten und nun seit 40 Jahren in Wien lebenden Emailkünstlerin Gertrude Stöhr eingerichtet. Am 22. Juni 1980 erfolgte in feierlicher Form die Eröffnung des Emailmuseums und die Ernennung von Frau Stöhr zum Ehrenbürger der Gemeinde Vorchdorf. 220 Exponate geben einen Einblick in das Schaffen von Gertrude Stöhr.

Das Museum war an 14 Sonntagen (im Oktober wird es jeweils geschlossen) offen, etwas über 300 Personen wurden als Besucher gezählt. Ein in Vorbereitung befindlicher Werbeprospekt sowie Ankündigungen in Zeitungen und im ORF werden vielleicht eine Besuchersteigerung bringen.

Im Schloß Hochhaus soll ein Handwerkermuseum eingerichtet werden, das zweite Obergeschoß wird dazu zur Verfügung stehen. Die Umbauarbeiten sind voll im Gange, bis Juni 1983 soll der Museumsausbau zur geplanten Markterhebungsfeier von Vorchdorf fertig sein. Die Bevölkerung zeigt großes Interesse an der Einrichtung eines Handwerkermuseums und wird mit Leihgaben sowie Spenden den Museumsaufbau hoffentlich tatkräftig unterstützen.

Josef Hörtenhuber

## Museum und Galerie der Stadt Wels

### Museum der Stadt Wels

Leiter der Dienststelle Stadtmuseum: Museumsdirektor Wiss. OR Dr. Wilhelm Rieß; Sachbearbeiter: Helga Födisch (Restaurierwerkstätte), Peter Oman (Bibliothek), Friedrich Maderthaner (Museum), 1 Schreibkraft, 3 Vertragsarbeiter, 2 Aushilfskräfte für Aufsichtsdienst an Samstagen und Sonntagen im Museum.

Dem Museum obliegt die Leitung des inneren Dienstbetriebes, die Tätigkeit in musealen Bereichen (Archäologie, Landes-, Siedlungs- und Stadtgeschichte, Volkskunde), die Stadtbildpflege und der Denkmalschutz, das Galeriewesen (Ausstellungsgestaltung), die Beantwortung wissenschaftlicher Anfragen, die Beratung bei wissenschaftlichen Arbeiten, wissenschaftliche Publikationen und Vorträge, die Karteanlage für die wissenschaftliche Bibliothek, die Durchführung von Stadt- und Museumsführungen, Restaurierungsarbeiten, die Adaptierung der Burg Wels zu einem musealen und kulturellen Zentrum bis Mai 1983, die Durchführung von Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten im Rahmen der Gestaltung der Sammlungen in der Burg Wels; die Erstellung eines wissenschaftlichen Kataloges für die Sammlung „Vorgeschichte bis Frühmittelalter“.

Im Verwaltungsjahr 1980 wurden in der Dienststelle Stadtmuseum 23 Dauerakte geführt sowie weitere 252 Akte angelegt. Hiezu ist besonders der intensive Schriftverkehr im Rahmen der Adaptierung der Burg Wels zu einem musealen und kulturellen Zentrum zu erwähnen. Gleichfalls ist ein Ansteigen der mittelbewirtschaftenden Tätigkeit gegenüber 1979 um weitere 20% zu verzeichnen, obwohl die Mittelbewirtschaftung für die Professionistenarbeiten in der Burg Wels ab dem Rechnungsjahr 1980 an die Bauabteilung abgetreten wurde.

Adaptierung der Burg Wels: Im Jahre 1980 wurden nachstehende Arbeiten durchgeführt: Baumeister-, Spengler-, Dachdecker-, Zimmermanns-, Tischler-, Heizungs-, Sanitär-, Aufzugs-, Elektro-, Maler-, Schlosser-, Glaser-, Boden-, Decken- und Natursteinarbeiten.

Wissenschaftlicher Katalog: Mit dem Berichtsjahr waren die Manuskripte für den Katalog „Vorgeschichte — Römerzeit — Frühgeschichte“ abgeschlossen. Sachbearbeiter für die einzelnen Gebiete waren: Vorgeschichte Dr. Wilhelm Rieß, Römerzeit Dr. Susanne Zabehlicky, Frühgeschichte Dr. Kurt Holter. Die für den reich bebilderten Katalog erforderlichen Aufnahmen wurden fast ausschließlich von der Dienststelle Stadtmuseum (Helga Födisch) besorgt.

Museumsbesuch: Die Gesamtbesucherzahl betrug 11 474 Personen, aufgedgliedert auf die Ausstellung „Vorgeschichte bis Frühmittelalter“ (Amtsgebäude III, Pollheimerstraße 17) 3969, Galerie der Stadt Wels 6045. Die Sammlung Krackowizer und der Gedenkraum der Heimatvertriebenen blieben aufgrund des Burgumbaues geschlossen.

Publikation: Helga Födisch (Bildteil) — Wilhelm Rieß (Text) „Wels in alten Ansichten“, Europäischer Verlag, Zaltbommel (Niederlande).

**Restaurierwerkstätte:** Reinigung bzw. Restaurierung von zwei Ölgemälden, Restaurierung einschließlich Ergänzung und Konservierung von sechs Bodenfunden aus Bronze und Eisen. An Vorarbeiten für das Burgmuseum wurden 343 Gegenstände aus Keramik, Porzellan, Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen und Holz gereinigt, restauriert, konserviert und photographisch dokumentiert. Umfangreiche Fotoarbeiten wurden für den Katalog der Sammlung „Vorgeschichte — Römerzeit — Frühmittelalter“, für die Denkmalpflege und die Dokumentation der Ausstellungen in der Galerie Wels geleistet.

**Stadtbildpflege:** Aus den Mitteln der Fassadenaktion wurden die Häuser Stadtplatz 12, Ringstraße 3, Schmidtgasse 24, Traungasse 12, Plobergerstraße 7, Freiling 16, Burggasse 9 und Stadtplatz 36 mit insgesamt S 600 000,— bedacht ( $\frac{1}{3}$  Bund,  $\frac{1}{3}$  Land,  $\frac{1}{3}$  Stadt Wels), die Objekte Stadtplatz 36 und Ringstraße 32 mit S 20 800,— aus Mitteln der Stadt Wels.

**Bibliothek:** Im Jahre 1980 konnten 467 (463) Neuzugänge verzeichnet werden. Diese mußten inventarisiert und karteimäßig erfaßt werden.

**Ferialpraktikanten:** Insgesamt waren 14 Praktikanten in nachstehenden Gebieten beschäftigt: Bibliotheksarbeiten, Inventarisierung von Bodenfunden, von Gegenständen der Kultur- und Agrargeschichte sowie Ordnung des Volkskundearchives und Schreibearbeiten.

**Wissenschaftlicher Beirat:** Im Jahre 1980 traten die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates zu zwei Sitzungen zusammen, welche die Situierung der Steindenkmäler in der Burg Wels und den Modellbau für die Sammlungen zum Thema hatten.

**Grabung in der Burg Wels:** Im März und April 1980 wurde in den Innenräumen der Burg Wels eine Grabung durchgeführt. Aufgabe der Grabungstätigkeit war es, einen Beweis für eine keltoromanische Siedlung im Burgbereich zu erbringen. Diesbezüglich wies die Grabung ein negatives Ergebnis auf. Der Grabungsbericht wird in Form einer eigenen Veröffentlichung erscheinen.

### Galerie der Stadt Wels

Die Galerie der Stadt Wels hat folgende Ausstellungen beherbergt: 50 Jahre Rainerschule (10. 1.—3. 2. 1980), Franz Traunfellner (7. 2.—9. 3. 1980), Graphik — Malerei — Kleinplastik aus Ungarn (20. 3.—13. 4. 1980), Franz Tischbacher (24. 4.—18. 5. 1980), Stephan Fillitz (29. 5.—22. 6. 1980), Theater in Wels (26. 6. bis 7. 9. 1980), Pop-art (18. 9.—12. 10. 1980), Max Stockenhuber (16. 10.—9. 11. 1980), Innviertler Künstlergilde (20. 11.—14. 12. 1980), Leonhard Lehmann (18. 12. 1980—11. 1. 1981).

Dr. Wilhelm Rieß

## Archiv der Stadt Wels

Leiter der Dienststelle Stadtarchiv: VAng. Günter Kalliauer, Sachbearbeiter: VAng. Elisabeth Erber. Dem Stadtarchiv obliegt die Leitung und Durchführung des inneren Dienstbetriebes, die Bearbeitung und Auswertung von Archivbeständen, die Übernahme von Akten und anderen Unterlagen aus dem laufenden Verwaltungsbetrieb, die Aufstellung und Betreuung der Handbibliothek, die Beantwortung wissenschaftlicher Anfragen, die Betreuung von Archivbenützern und die Aktenaushebung für amtliche Zwecke.

Der Arbeitsanfall umfaßte 110 (112) Geschäftsfälle. In personeller Hinsicht kam es zu weitgehenden Veränderungen: Mit 22. 2. 1980 trat VAng. Gabriele Glück einen einjährigen Karenzurlaub an. In der Zeit vom 25. 2. bis 30. 6. 1980 war aus diesem Grund VAng. Peter Oman dem Archiv zur Dienstleistung zugewiesen. Die mit Wirkung vom 15. 8. 1980 ins Archiv versetzte VAng. Elisabeth Erber wurde ab 1. 9. 1980 in ihre Aufgabenbereiche eingeschult. Die Monate Juli und August wurden mit erfahrenen Ferialpraktikanten überbrückt. Vom 7. 7. bis 3. 8. 1980 arbeiteten cand. phil. Ulrike Kastner und cand. phil. Alois Altmann (Ordnungsarbeiten) sowie Walter Binder (Schreibarbeiten), in der Zeit vom 4. 8. bis 31. 8. 1980 abs. phil. Jutta Linsboth und Birgit Steinkogler (Ordnungsarbeiten) sowie Gabriele Mahr (Schreibarbeiten) im Archiv.

Zuwachs an Archivalien: Die Magistratsabteilung 10 übergab 233 Personalakten, die größtenteils in den Bestand eingeordnet wurden. Im Dokumentationsarchiv wurden die Neuzugänge in der Plakat- und Druckschriftensammlung laufend verzeichnet.

Ordnungsarbeiten: Aufgrund der personellen Veränderungen konnte die Feinordnung des Geschichtsarchives und die Neuordnung der Archivalien von 1851—1874 nur in bescheidenem Ausmaß fortgesetzt werden.

In den Sommermonaten wurden folgende Bestände geordnet: „Literatur und Quellen in Schubern“, nunmehr in 27 Schubern untergebracht und mit einem Inventar versehen, das Dokumentationsarchiv mit Inventarverzeichnis, die Katalogisierung des Aktenbestandes „Bürgerliche Rechtsgeschäfte 18. Jh. bis 1850“.

Bibliothek: 12 (15) Bände Fachliteratur wurden angekauft, ca. 30 (39) Bände erhielt das Stadtarchiv durch Zuwendungen, 147 (104) Bände an Publikationsreihen und Fachzeitschriften durch den Tauschverkehr des Musealvereines Wels. Die Arbeiten an der „Bibliographie zur Stadtgeschichte“ wurden weiter ergänzt.

Archivbenützung: Die Archivalien des Stadtarchives wurden von 25 (24) Personen zu Forschungszwecken eingesehen (18 aus Wels, 6 aus dem übrigen Bundesgebiet und ein Benützer aus der BRD), 15 (10) wissenschaftliche Anfragen wurden schriftlich beantwortet.

Einen weiteren Schwerpunkt stellte die vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst ins Leben gerufene Aktion „Schüler forschen Zeitgeschichte — 35 Jahre Ende des 2. Weltkrieges, 25 Jahre Österreichischer Staatsvertrag“ dar. Das Stadtarchiv stellte für die ÖHS 2, Wels-Pernau und besonders für eine Arbeitsgruppe der BHAK I Wels umfangreiches Material zur Verfügung. Ebenso

wurden für die „Kulturwoche“ des BG Wels, Dr.-Schauer-Straße, Anfang Juli 1980 Materialien bereitgestellt.

Für die Magistratsabteilung 10 wurden 60 Personalakten ausgehoben, an 13 Personen bzw. Institutionen wurden insgesamt 118 Fotos verliehen und 41 Personen bzw. Institutionen haben Archivalien, Zeitungen, Bücher etc. entliehen.

**Ausstellungen:** Das Stadtarchiv Wels gestaltete in den Räumen der Galerie der Stadt Wels in der Zeit vom 27. 6. bis 7. 9. 1980 eine Ausstellung „Theater in Wels“ aus Anlaß des 150-Jahr-Jubiläums des ständigen Theatersaales in Wels (1829). Die reichen Bestände des Stadtarchivs wurden durch private Leihgaben ergänzt.

**Allgemeines:** Bezüglich der Unterbringung der Archivalien und Bibliotheksbestände ist im Berichtszeitraum eine gefährliche Verschärfung der Lage eingetreten, indem durch anderweitige Verwendung von Räumen im Hoftrakt des Hauses Stadtplatz 55 einerseits eine wesentliche Verknappung des zur Verfügung stehenden Depotbereiches eintrat, andererseits die beantragten finanziellen Mittel zur Adaptierung im Haus befindlicher Räume für Archivzwecke nicht zur Verfügung gestellt wurden. Ein Indiz für diese Situation stellt unter anderem auch der in einem Depotraum ausgebrochene Schwelbrand am 14. 1. 1980 dar, der zu keinen wesentlichen Beschädigungen führte. Für eine sinnvolle, konzeptive Arbeit ist eine umgehende Verbesserung der Personalsituation wie auch der Raumverhältnisse dringend erforderlich.

Günter Kalliauer

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [126b](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Heimathäuser und -museen. 73-101](#)